

**Protokoll
der Arbeitsgruppe Natur, Umwelt und Klimaschutz
am Dienstag, dem 31. März 2009, um 19.00 Uhr
im Dorfgemeinschaftsraum der Integrierten Station Geltinger Birk**

Teilnehmer:

Dietrich Tramsen, Hans-Peter Thomsen, Martin Zülsdorff, Johannes Truelsen, Jens Ambsdorf (Lighthouse Foundation), Heinz Meggers, Willi Pastors, Horst Franzen, Hans-Walter Jens, Johannes Kasperek, Hans-Heinrich Settgast, Fritz Laß, Kirsten Giese, Jan-Nils Klindt (LLUR), Heinz-G. Schmädcker, H.H. Hennings, Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Kay-Uwe Andresen, Ulf Martensen, Nils Kobarg, Svenja Linscheid und Tina Asmussen (Geschäftsstelle LAG)

Begrüßung und Kennlernrunde

Herr Martensen begrüßt die Teilnehmer, es schließt sich eine kurze Vorstellungsrunde an. Nils Kobarg stellt sich und die Integrierte Station Geltinger Birk anhand einer Präsentation vor.

Ulf Martensen teilt mit, dass sich nach Fertigstellung der Tagesordnung noch ein weiterer Tagesordnungspunkt ergeben hat. Er bittet, TOP 3 „Hafeneinfassung Schleimünde“ in die Tagesordnung aufzunehmen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Punkt 1

Was tut sich auf der Lotseninsel?

Herr Jens Ambsdorf, Vorstand der Stiftung Lighthouse Foundation, stellt sich und die Stiftung ausführlich vor. Die Lighthouse Foundation hat bereits mehrere internationale Projekte entwickelt und umgesetzt. Die Lighthouse Foundation hat 8.700 m² der Lotseninsel ersteigert. Zurzeit läuft eine Ausschreibung über neue Fenster für das Lotsenhaus. Herr Ambsdorf stellt die Konzeptideen für die langfristige Nutzung der Lotseninsel bzw. des Lotsenhauses anhand einer Präsentation vor. Herr Ambsdorf beantwortet verschiedene Fragen. Die Präsentation wird **Anlage** zum Protokoll.

Punkt 2

Aktuelle Informationen aus der AktivRegion:


- **Erste Projekte der Region**
- **Bericht über Leuchtturmprojekte**
- **Neue Finanzmittel: Konjunkturpaket und Health-Check;
Was bedeutet das für den Arbeitskreis?**

Frau Linscheid und Frau Plewa berichten über Folgendes:



AktivRegion
Schlei-Ostsee

Arbeitsgruppe Natur, Umwelt u. Klimaschutz
der LAG AktivRegion Schlei-Ostsee
am 31.03.2009



Erste Projekte der Region

Tourismus

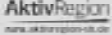

- Optimierung der touristischen Servicequalität mit Einführung Qualitätssiegel ServiceQ u. Ausbildung Reiseleiter u. Gästeführer
- Tourismuskonzeption Ostseefjordschlei

Kulturregion (Archäologie, Geschichte, Baukultur)

- Dachsanierung „Alte Ziegelei Borgwedel“
- Stationsweg Süderbrarup
- Historische Rundgänge in der Region Schlei-Ostsee
- Wandmalereien in der Marienkirche in Waabs

LAG Management

Investitionsvolumen gesamt	513.040,00 €
Davon EU-Mittel	204.535,00 €
Davon Region	67.840,00 €
Davon sonstige	240.665,00 €





Leuchtturmprojekte

In den AktivRegion Beiratssitzungen am 04.12.2008 und 19.03.2009 wurden bislang insgesamt 14 Leuchtturmprojekte ausgewählt.

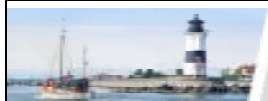
AktivRegion Schlei-Ostsee

Das Danewerk: Ein Denkmal mit Wirkung!

Inhalt: Vorbereitung der Anmeldung des Danewerks als UNESCO-Weltkulturerbe

Investitionsvolumen:	380.000,00 €
Zuwendung:	176.000,00 €
Staatskanzlei:	170.000,00 €
Region	25.000,00 €
Sonstige/Stiftung	9.000,00 €

Für die nächste Runde im Juli 2009 wird Kommunikationszentrum in Steinfeld in Verbindung mit dem MarktTreff vorbereitet.






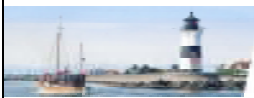


AktivRegionen 21



- Initiative des sh:z Verlages
- Vorstellung aller 21 AktivRegion in Schleswig-Holstein innerhalb von 2 Jahren
- AktivRegion wird voraussichtlich am 23.06.2009 auf Sonderseiten vorgestellt
- Begleitung durch Bürgergespräche mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen

-Termin am 08.07.2009, um 19.00 Uhr

- Organisation durch Akademie für die ländlichen Räume
- Bewerbung aller interessierten Vereine, Verbände und Institutionen innerhalb der AktivRegion an:

Akademie für die ländlichen Räume
Schleswig-Holstein e.V.
Hamburger Straße 25
24220 Flintbek
Fon: 04347-704803
Fax: 04347-704809
Mail: info@alr-sh.de

	<h3>Änderungen des Budgets</h3>
<p>Konjunkturpaket II der Bundesregierung:</p>	<p>Für die Umsetzung ist eine Richtlinienkompetenz des Bundes erforderlich, hier: GAK Rahmenrichtlinie mit Fördertatbeständen Hälfte muss in 2009 gebunden werden, Abruf bis 2011.</p>
<p>2009 und 2010</p>	<p>Voraussetzung: gute Planung, gesicherte Unterhaltung, neue Projekte, nicht im Haushalt</p>
<p>Volumen: 11,2 Mio für S-H</p>	<p>Ländliche Wege (Gemeindeverbindungswege): 5 Mio EUR, Zuschuss 55% von netto, Eigenleistung Gemeinde 45% + MWST Entscheidung: LAG mit LLUR</p>
<p>Breitband extra: Frau Linscheid Außerhalb LAG</p>	<p>Radwege an Landesstrassen: 5 Mio EUR, Radwege, touristische Infrastruktur, Grundversorgung: 1,2 Mio EUR: Verteilung noch offen, Multifunktionszentrum Ellerhoop vorab; Zuschüsse Ö: 75 % netto, Rest Kommune S: 45 % netto, Rest Privat Entscheidung: LAG, Zustimmung LLUR/MLUR, tw. MWV</p>
	
	<h3>Änderungen des Budgets</h3>
<p>GAK Rahmenrichtlinie des Bundes</p>	<p>Ö: bis zu 75% (netto) vorher 55% S: bis zu 45% (netto) vorher 35 % Diversifizierung/Umnutzung Iw Bausubstanz mit 25 % bleibt.</p>
<p>Veränderung der Zuschusshöhen</p>	<p>Betrifft: Leuchtturmprojekte</p>
<p>Volumen bleibt</p>	<p>Gesamtvolumen bleibt, deshalb: durch Erhöhung Zuschusshöhen: Verringerung der Anzahl der Projekte</p> <p>Vorschlag MLUR: max 750.000 EUR Zuschuss</p> <p>Entscheidung: AktivRegionen Beirat</p>
	

Änderungen des Budgets	
 <p>Ansatzserhöhungen EU Mittel</p> <p>2009-2013 Mittelverwendung ab 2011 (vorher Umsetzung Konjunkturpaket)</p> <p>Volumen: 14,63 Mio (Wege) 1,40 Mio Diversifizierung und Umnutzung</p>	<p>Ländliche Wege (Gemeindeverbindungswege) 14,63 Mio</p> <p>Förderung nach den Regularien „Wege mit Aussichten“ (www.alr-sh.de/index.php?start=nav/01Infothek) Gute Planung, gesicherte Unterhaltung Zuschuss 55% von netto</p> <p>Entscheidung: LAG mit LLUR und MLUR</p> <p>Diversifizierung und Umnutzung Ca. 0,32 Mio pro Maßnahme pro Jahr Zuschuss 25 %, aber 2009 und 2010 45 % danach 35% (2011-2013) (Grundlage GAK)</p> <p>Entscheidung: LAG wie bisher</p>
 <p>Health Check</p> <p>Erhöhung des Grundbudgets</p> <p>Volumen 12,57 Mio EUR</p> <p>Je LAG 2010 – 48.500 EUR 2011 – 141.900 EUR 2012 – 199.000 EUR 2013 – 209.000 EUR</p> <p>Zweckgebunden!!!</p>	<p>Umweltorientierte Maßnahmen: Klimaschutz Erneuerbare Energien Wassermanagement Biodiversität Begleitmaßnahmen Milch und Innovation Keine Umweltbildung</p> <p>Zuschuss 75% netto plus nationale Mittel Maßnahmenspezifisch nach den umweltorientierten Maßnahmen Entscheidung: LAG mit LLUR</p>

Für den Arbeitskreis ist abzuwarten, welche spezifischen Vorhaben konkret durch den Health-Check realisiert werden können.

Punkt 3

Hafeneinfassung Schleimünde

Herr Truelsen, Vorsitzender des Förderverein Naturnaher Wasserwanderplatz Schleimünde e.V., berichtet von der Hafenanlage Schleimünde. Der Förderverein hat diesen mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 450.000,00 DM übernommen. Die Anlage beherbergt größtenteils Wassersportler aller Arten und wird durch Liegeplatzgebühren, Spenden etc. Instand gehalten.

Ein großes Problem stellt die ungeschützte Lage des Hafens gegenüber Wellenschlag dar. Bei einlaufenden Ostseewellen oder dem Schwell von vorbeifahrenden Schiffen ist es sehr unruhig im Hafen. Mit bescheidenen Eigenmitteln hat der Förderverein vor ca. 10 Jahren eine Hilfskonstruktion aus ausgedienten Schwimmpontons der Bundesmarine als Wellenschutz errichtet. Diese Konstruktion ist nun so schadhaft geworden, dass sie dringend ersetzt werden muss.

Zudem möchte der Förderverein das Hafengewässer kaufen. Das ist aber lt. der Wasserschiffverkehrsbehörde nur möglich, wenn eine Absperrung zur „offenen“ Schlei besteht. D.h., es muss eine Vermessung und Absperrung des Hafengewässers stattfinden.

Diese Absperrung wäre gleichzeitig eine Schutzvorrichtung gegen die anlaufenden Wellen.

Für die die Erstellung der „Spundwand“ (Absperrung) soll ein Förderantrag vorbereitet werden.

Frau Linscheid schlägt vor, die Antragsunterlagen für die Entscheidung im Vorstand vorzubereiten und mit dem LLUR abzustimmen. Die Umsetzung des Projektes wird von allen Teilnehmern befürwortet.

Punkt 4

Randstreifenprogramm

Arbeitsgruppensprecher Ulf Martensen informiert über den sogenannten „**Flächenpool**“.

Flächenpoolmodelle sind moderne Konzepte des Naturschutzes, die einen flexibleren Umgang mit der Eingriffsfolgenbewältigung ermöglichen. Neben der Förderung von kommunalen Lösungen hat das Agrar- und Umweltministerium großes Interesse am Aufbau regionaler Flächenpools. Es geht hierbei um die Bereitstellung von Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die späteren Eingriffen zugeordnet werden können.

Ein Flächenpool kann unterschiedlich groß sein, mehrere Teilflächen und Maßnahmenbereiche umfassen, sowie unterschiedliche Aufwertungsmöglichkeiten beinhalten.

Durch Flächenpools können landesweit und regional zusammengefasste Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mit entsprechender Prioritätensetzung räumlich gesteuert werden. Somit können Möglichkeiten der Kompensation von Eingriffen konfliktfrei und auch räumlich entfernt vom Eingriffsort vorbereitet werden. Die mit einer Flächenaufwertung verbundenen Naturschutzziele werden mit den Zielen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft und mit anderen Belangen im ländlichen Raum umfassend abgestimmt.

Die **Stiftung Rheinische Kulturlandschaft** beispielsweise verfolgt gemeinnützige Zwecke. Sie dient der Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes durch den Erhalt und die Förderung der Eigenart, Vielfalt und Schönheit der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft, ihrer nachhaltigen Nutzungsfähigkeit und ihrer Biotop- und Artenvielfalt im Regierungsbezirk Köln und Düsseldorf. Die Stiftung setzt die von Planungsbüros entwickelten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Land- und Forstwirten vor Ort um.

Auch künftig sollen die bäuerlich geprägten rheinischen Kulturlandschaften in ihrer nachhaltigen Nutzungsfähigkeit, Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie charakteristischen Tier und Pflanzenwelt mit deren Lebensräumen erhalten und gefördert werden. Um an dieser gesellschaftlichen Aufgabe aktiv mitzuarbeiten, hat der Rheinische Landwirtschafts-Verband mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer NRW die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft gegründet. Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft möchte als „Anwalt“ der rheinischen Kulturlandschaften die Belange der Landwirtschaft und des Naturschutzes zusammenführen. Im Verbund mit weiteren Partnern und im Abgleich mit Planungen Dritter sollen Synergieeffekte identifiziert und für alle Beteiligten nutzbar gemacht werden. Durch gemeinsam entwickelte und von allen Seiten getragene innovative Wege im Naturschutz sollen Konflikte minimiert und nachhaltige Erfolge mit hoher Akzeptanz erzielt werden.

Ulf Martensen regt an, das Thema Flächenpool zu intensivieren und evt. eine Projektgruppe zu bilden. Der Vorschlag wird im Arbeitskreis positiv angenommen. Es schließt sich eine Diskussion zum aktuellen Randstreifenprogramm der landwirtschaftlichen Flächen an.

Punkt 5

Neues aus dem NEZ Maasholm Oehe-Schleimünde

Kirsten Giese berichtet über das NEZ Maasholm. Seit dem 01.02.2009 betreibt der Verein Umwelttechnik Soziales das NEZ. Frau Giese ist beim Verein fest angestellt. Zukünftig werden für Besuche des NEZ Eintrittspreise gefordert. Diese werden voraussichtlich zwischen 1,00 € bis 2,00 € liegen.

U. a. werden die Ausstellungsräume umgebaut und ein neues Fühlbecken eingesetzt. Die laufende Unterhaltung der Liegenschaft wird weiterhin durch „1€-Jobber“ gewährleistet. Zurzeit wird zusätzlich eine „Praktikantin“ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) beschäftigt.

Im Zusammenhang mit einer Konzeptidee zur Präsentation von Gärten an der Schlei wird angeregt, den Garten im NER Ekenis mit einzubeziehen und zu unterstützen.

Punkt 6

Weitere Projektideen

Frau Plewa teilt mit, dass das Projekt Holmer Noor über das Zukunftsprogramm Wirtschaft gefördert wird.

Nils Kobarg weist darauf hin, dass das Kasernengelände, welches vor der Sitzung von den Teilnehmern Ulf Martensen, Nils Kobarg, Cornelia Plewa, Hans-Peter Thomsen, Hans-Walter Jens, Svenja Linscheid und Tina Asmussen besichtigt wurde, seit geraumer Zeit leer steht. Die Scheunen beispielsweise sind noch nicht alt und in einem akzeptablen Zustand. Die Gebäude könnten sehr gut durch die Integrierte Station Geltiger Birk genutzt werden. Zurzeit gehört es einem privaten Eigentümer. Ein Antrag auf den Rückbau des alten Bundeswehrgeländes liegt bei der Kreisverwaltung vor. Herr Kobarg merkt an, dass es sehr schade wäre, die Gebäude, die in schöner landschaftlicher Umgebung stehen, einfach abzureißen.

Punkt 7

Internationale Workcamps

Der Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V. (ijgd e.V.) hat die Idee durch internationale Jugendworkcamps die Durchführung einiger Projekte zu unterstützen. Es handelt sich hierbei um eine Personengruppe von 12-20 Jugendlichen, die beispielsweise beim Ernten, bei der Grünbepflanzung oder der Spielplatzgestaltung mitarbeiten. Die Jugendlichen haben keine handwerklichen Vorkenntnisse und müssen vom jeweiligen Verein, Bauamt etc. betreut werden. Das Arbeitsmaterial muss gestellt werden. Die Kosten der Unterkunft und Verpflegung werden vom Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V. gestellt. Bei Interesse kann Kontakt aufgenommen werden (www.ijgd.de).

Punkt 8

Verschiedenes

Frau Plewa weist auf verschiedene Termine hin:

- 02.04.2009 Projektgruppe Breitband, Amt Haddeby
- 03.04.2009 Thema „ehrenamtl. Naturschutz“ an der Uni in Kiel
- 28.04.2009 Veranstaltung Naturpark (Erarbeitung Naturparkplan), Süderbrarup

Herr Thomsen erläutert den aktuellen Sachstand zur Vogelwarthütte.

Diese soll als Informationszentrum vergrößert werden. Zur Einrichtung eines Besucherinformations- und Lenkungssystem (Naturkundliches Infozentrum) haben die Gemeinden Dörphof, Damp und Brodersby eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Die Umsetzung der Machbarkeitsstudie ist aus wirtschaftlichen Gründen schwierig. Eine Entscheidung, ob der Landesverband des Nabu die Maßnahmen umsetzen wird steht noch aus. Hier ist ein Termin für den 02.04.2009 angesetzt.

Herr Kobarg merkt an, dass die Umsetzung der Vogelwarthütte von ihrem jetzigen Standort an die nördliche Seite des Schwansener See sehr viel zweckmäßiger wäre.

Dadurch würde die Möglichkeit geschaffen werden, die Zufahrtstraße zur Vogelwarthütte zu entfernen und dort wieder attraktive Salzwiesen entstehen zu lassen.

Herr Kobarg sieht eine Erweiterung der Hütte für nicht sinnvoll.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen schließt Herr Martensen mit einem Dank an alle Anwesenden um 21.10 Uhr die Sitzung.

Protokoll: 07.04.2009
Tina Asmussen, Geschäftsstelle